

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Protokoll der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlaments am 02. März 2020

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus

Mertonstraße 26 – 28

60325 Frankfurt am Main

studierendenparlament@uni-frankfurt.de

Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 18:57 Uhr

Ende der Sitzung: 23:10 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

- 1) **Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§10 Abs. 5 SdS)**
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
- 2) **Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung**
Kyra (Jusos): TO-Punkt 10 und 15 sollen gestrichen werden, TO-Punkt 5 und 6 sollen getauscht werden.

Änderung einstimmig angenommen
TO in geänderter Form angenommen

- 3) **Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 29.01.2020**
Pia zieht Änderungen aus Sitzung per Mail zurück (Mail vom 11.03.2020)
Nils (LiLi)
→ angenommen
Pascal
→ angenommen

Änderungen Gönni (Rosa Liste):

- Ä1: S. 4: „Er will nicht wieder...“ ersetzen durch „Möchte nicht wieder...“
- Ä2: S. 4: bei dem Namen fehlt ein „i“
- Ä3: S.6: Bei dem Namen fehlt ein „i“ (zweimal)

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Ä4: S.6: „Fragt wer die jetzigen Listen einsehen kann? Wer ist anwesend soll transparenter werden. Sitzen die Leute die ich (als Wähler) gewählt habe auch wirklich in der Sitzung?“ ersetzen durch: „Fragt, wer die jetzigen Listen einsehen kann? Wer in den Sitzungen anwesend ist, soll für alle transparenter sein. Sitzen die Personen, die ich als Wähler*in gewählt habe auch wirklich in der Sitzung?“

Änderungen Pia (Grüne):

Ä1: Das gesamte Protokoll soll gegendert werden.

Ä2: S. 3: „Pia (Grüne HSG) für das Feminismusreferat: Es wurde sich um das Tagesgeschäft gekümmert, interne Arbeit wurde geleistet. Des Weiteren berichtet sie von der Landessitzung des FZS. Der FZS sei wichtig da er sich für verfasste Asten einsetzt. Sie findet es gut dass ihr niemand zuhört. Per Telefonkonferenz wurde Satzungsänderung des FZS besprochen. Es wurde auch der AS Verteiler besprochen. Es wurde eine Delegation für die European Student Union beschlossen. Bamberg liegt in Bayern.“

ändern in

„Pia (Grüne HSG) für das Feminismusreferat: Es wurde sich um das Tagesgeschäft gekümmert, interne Arbeit wurde geleistet. Hat zusammen mit Sara (HoPo-Referat) an der AS-Sitzung des fzs in Passau teilgenommen. Weist darauf hin, dass Passau in Bayern liegt, deshalb keine Verfasste Studierendenschaft hat und keine Infrastruktur und Geld für AStA-Arbeit vorhanden ist. Das zeigt, warum die politische Arbeit des fzs so wichtig ist, da sich der fzs dafür einsetzt, die Verfasste Studierendenschaft wieder einzuführen. Auf der Sitzung wurde unter anderem über die Themen Personal, Finanzen, den internen AS-Verteiler, die ESU-Delegation und den Umgang mit nicht-binären Personen im Verband gesprochen. Nächsten Monat findet die nächste AS-Sitzung und die Mitgliederversammlung in Bamberg statt.“

Ä3: S. 5: „Pia (Grüne HSG): Würdest du weitere Linksradikele Sachen wie die auf Melissas Liste einbringen?“ ändern in „Pia (Grüne HSG): Willst du ebenso radikale Ideen wie Melissa in den AStA einbringen?“

Protokoll in geänderter Fassung angenommen

4) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Mitteilung:

Pascal (Jusos): Bittet darum, dass alle StuPaner*innen am Ende ihren Müll mitnehmen und aufräumen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Nils (LiLi): Dankt für die gute Zusammenarbeit im StuPa, für ihn war es eine gute Amtszeit.

Pascal (Jusos): Bedankt sich für die Legislatur und beglückwünscht alle gewählten Listen.

5) Wahl einer*s Vizepräsidentin*en des Studierendenparlaments

Niederrad Jetzt schlägt Muriel (Niederrad Jetzt) vor.

Muriel stellt sich vor: Das ist ihr 3. Jahr im StuPa, sie ist in der Fachschaft aktiv und würde sich freuen, das Präsidium unterstützen zu können.

Juri (Niederrad Jetzt): Fragt, ob man die Wahl einer*s Vizepräsidentin*en vorziehen darf.

Pascal (Jusos): Erklärt, dass das eine formale Sache sei, weil er abgewählt werde und das StuPa dann einen Stellvertreter brauche, weil die Person, die für das Amt der*s Präsidentin*en in Frage komme, heute verhindert sei.

Calvin (LHG): Fragt, wer denn für das Amt der*s Präsidentin*en antrete.

Juri (Niederrad Jetzt): Sagt, dass er seine Frage trotzdem für gerechtfertigt halte, weil sich viele hier im StuPa nicht auskennen würden und man das dann schon mal erklären sollte. Fragt ebenfalls, wer für die*en Präsidentin*en kandidiere.

Pascal (Jusos): Erklärt, dass die größte Fraktion das Vorschlagsrecht habe und es nicht seine Aufgabe sei, zu sagen, wer dort kandidiere.

Geheime Wahl

Präsidiumspause

20 Ja

4 Nein

1 Enthaltung

Muriel wurde zur Vizepräsidentin der Studierendenparlaments gewählt und nimmt die Wahl an.

6) Wahl einer*s Präsidentin*en des Studierendenparlaments

Die Grüne schlägt Felix (Grüne) vor. Felix ist nicht anwesend, deshalb stellt Pia (Grüne) ihn vor: Er sei schon lange aktiv, sei ein halbes Jahr im AStA-Vorstand gewesen und viele würden Felix kennen.

Juri (Niederrad Jetzt): Fragt, wie es dazu kam, dass Felix nur ein halbes Jahr im StuPa war.

Pia (Grüne): Antwortet, dass sie das nicht genau wisse, vielleicht sei es auch ein bisschen länger gewesen, es seien zwischendurch ja nochmal Neuwahlen gewesen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Nils (LiLi): Erklärt, Felix habe einen Auslandsaufenthalt geplant und dass er sich für ihn verbürgen könne.

Juri (Niederrad Jetzt): Fragt, warum unter TO 5 nicht erklärt werden konnte, dass es sich bei der*m Kandidat*in um Felix handele, wir würden ihn schließlich auch kennen.

Pia (Grüne): Sagt, dass Calvin und Juri sie persönlich hätten fragen können und nicht hätten verlangen müssen, dass sie den Namen vor allen sagen.

Calvin (LHG): Fragt, ob sie meine so wie jetzt der Name auch vor allen gesagt würde. (Gelächter)

Geheime Wahl

Präsidiumspause

14 Ja

5 Nein

6 Enthaltungen

Felix wurde zum Präsidenten des Studierendenparlaments gewählt und nimmt die Wahl per Schreiben an.

Übergabe der Versammlungsleitung an Muriel (Vizepräsidentin des Studierendenparlaments)

7) Wahl einer*s Schriftführer*in*s

Kyra (Jusos) schlägt Fabienne (RCDS) vor. Fabienne ist nicht anwesend.

Kyra stellt sie vor: Sie sagt, dass Fabienne die Protokolle immer ordentlich geschrieben habe und eigentlich immer da gewesen sein. Fabienne schreibe gerade Jura-Examen, weshalb sie leider nicht anwesend sein könne.

Geheime Wahl

20 Ja

0 Nein

5 Enthaltungen

Fabienne wurde zur Schriftführer*in des Studierendenparlaments gewählt und nimmt die Wahl per Schreiben an.

8) Wahl einer*s stellvertretenden Schriftführer*in*s

Christopher (RCDS) schlägt Isabel (RCDS) vor.

Isabel stellt sich vor: Sie stehe immer auf den Listen des RCDS und sei sowieso ziemlich oft im StuPa.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Geheime Wahl

10 Ja

5 Nein

10 Enthaltungen

2. Wahlgang

10 Ja

8 Nein

7 Enthaltungen

3. Wahlgang

Fraktionspause LiLi

Fraktionspause Rosa Liste

Gönni (Rosa Liste) schlägt Danielle (Rosa Liste) vor. Danielle ist nicht anwesend.
Gönni stellt sie vor: Danielle sei schon länger Teil des StuPas, sei im Inklusionsreferat und im Repair-Café aktiv.

Die LiLi schlägt Jonathan (Pulse of Nature) vor, der erklärt aber, dass er nicht zur Wahl antreten wolle.

13 Stimmen für Danielle

8 Stimmen für Isabel

2 ungültige Stimmen

2 Enthaltungen

Danielle wurde zur Stellvertretenden Schriftführerin des Studierendenparlaments gewählt und nimmt die Wahl an.

Isabel und Danielle einigen sich darauf, dass Isabel das Protokoll zu Ende schreibt, weil sie sowieso schon damit angefangen hat.

9) Wahl der Öffentlichkeitsbeauftragten

Die Öffentlichkeitsbeauftragten werden per Listenwahl gewählt.

Fraktionspause FDH

Liste 1

Niederrad Jetzt

1 Bengican

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Bengican ist nicht anwesend. Er stellt sich in einem Schreiben vor, welches Juri (Niederrad Jetzt) verliest: Bengican sei gerade auf einem Auslandsaufenthalt, er sei früher Schriftführer im StuPa gewesen und sei im StuPa in die Pressearbeit involviert.

Liste 2

Jusos/Grüne

Enes

Sophie

Sophie (Grüne): Sie sei ganz neu in der grünen Hochschulgruppe und studiere Jura im 2. Semester.

Rückfragen:

Kjell (SDS): Fragt, ob die Listen dafür sorgen würden, dass alle Onlinedaten aktualisiert würden und dass alle Hochschulgruppen in der Wahlausgabe der AStA-Zeitung vertreten seien.

Enes (Jusos): Erklärt, dass dafür eigentlich eher das AStA-Zeitungsreferat und das Kommunikationsreferat zuständig seien.

Kjell (SDS): Fragt, was die Liste der Jusos und Grüne anders machen würde als die Niederrad-Liste.

Enes (Jusos): Antwortet, dass sie die Öffentlichkeitsarbeit neutral und fair ausführen wollten. Sie hätten das bisher immer sehr fair gemacht und auch für Verpflegung in den Sitzungen gesorgt. Außerdem möchten sie sich darum kümmern, dass die Protokolle immer rechtzeitig hochgeladen würden.

Calvin (LHG): Fragt Niederrad Jetzt, ob sie dann wieder eine ganze Wahlperiode nicht da sein wollten.

Juri (Niederrad Jetzt): Antwortet, dass Bengican zuletzt das Amt des Öffentlichkeitsbeauftragten sehr gut ausgefüllt habe.

Enes (Jusos): Erklärt, dass seine Liste sich absprechen werde, sodass pro Sitzung mindestens eine Person immer da sei.

Geheime Wahl

Liste 1: 6 Stimmen

Liste 2: 17 Stimmen

Enes und Sophie von der Liste 2 wurden zu den Öffentlichkeitsbeauftragten des Studierendenparlaments gewählt und nehmen die Wahl an.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

10) Berichte der Referent*innen

Einige Berichte seien per Mail eingegangen, diese werden nicht extra vorgelesen und seien im Folgenden aufgeführt.

Bericht von Newal Yalcin und Tobias Wehrle für das Referat für politische Bildung:

Nachdem wir unsere 3 Veranstaltungen zum 27. Januar im Rahmen der Reihe "Mit Erinnerung gegen das Vergessen" erfolgreich abgeschlossen haben, planen wir momentan den vorläufigen Abschluss der kompletten Reihe.

Dafür wird es 2 Veranstaltungen anlässlich des 22. März geben. Denn am 22. März 1933 wurde in Dachau das erste systematisch geplante KZ eröffnet.

Am 21. März organisieren wir deshalb eine Führung durch die Großmarkthalle in Frankfurt, von der aus Deportationen stattfanden.

Und am 23. März wird es in Kooperation mit der Initiative Studierender am IG-Farben-Campus einen Vortrag mit Nikolas Lelle zum Begriff der "Deutschen Arbeit" im NS geben.

Die Bewerbung wird zeitnah durch uns gestartet (per Facebook, Plakate und Flyer).

Außerdem vertreten wir den AStA bzw. das Referat für politische Bildung ab kommendem Freitag auf einem regelmäßig stattfindenden Vernetzungstreffen, das verschiedenste unabhängige Initiativen in Frankfurt, die sich mit dem Thema Erinnerungspolitik befassen, zusammenbringen will. Ziel ist es, eine gemeinsame Tagung zu organisieren und in gemeinsamen Austausch zu treten.

Bericht von Luise, Paula und Janine für die Referate Studienbedingungen und Fachschaftenkoordination:

- Beantwortung alltäglicher E-Mails
- Beantwortung von Fragen zur Studienordnung und zur Fachschaftsarbeit
- Begleitung der Fachschaftenkonferenz
- Teilnahme an der Fachschaftenpräsidiumsrunde
- Teilnahme am Beirat Lehre
- Begleitung verschiedener Gremien
- AK Hochschulfinanzierung: intensive Zusammenarbeit verschiedener Fachbereichsinitiativen zur Zukunft der Hochschulfinanzierung nach 2020

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

- Wir waren heute im Landtag um uns mit Politiker*innen mehrerer Parteien über die Zukunft der Hochschulfinanzierung auszutauschen (weitere Treffen sind angesetzt)
- Vorbereitung von Pressemitteilungen zu den Auswirkungen der momentanen Unterfinanzierung der Hochschulen

Bericht von Clara für das Referat Politische Bildung:

Ich habe die social media Seiten des AStAs, also facebook, instagram und twitter, betreut. Außerdem habe ich wie immer meine E-Mails verwaltet.

Es folgen die mündlichen Berichte aus den Referaten.

Erik (Finanzreferat): Berichtet, das Finanzreferat habe den Nachtragshaushalt erstellt. Außerdem habe es sich darum gekümmert, dass Referenten ab jetzt online nachschauen können, wie viel Geld sie noch haben.

Gönni (Rosa Liste): Fragt, ob die die autonomen Referate auch ihre Gelder einsehen könnten.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass die autonomen Referate beim Finanzreferat eine Anfrage stellen könnten.

David (Verkehrsreferat): Berichtet, dass das Verkehrsreferat an einer Podiumsdiskussion auf dem Riedberg und an der Campusmeile teilgenommen habe. Außerdem sei es um den Umbau der Miquelallee gegangen, bei welchem das Verkehrsreferat auch seine Vorstellungen einbringe und sich mit den Verantwortlichen treffe. Außerdem habe das Verkehrsreferat an einem Treffen zur Campusgestaltung teilgenommen.

Sebastian (Verkehrsreferat): Ergänzt, dass am 22.3.20 um 19 Uhr im Festsaal im Studierendenhaus auf dem Bockenheimer-Campus der Radentscheid Frankfurt stattfindet und alle herzlich willkommen seien.

Matthias (Kulturreferat): Berichtet, dass die nächste Semesterparty am 8.5.20 stattfindet. Außerdem führe das Kulturreferat Gespräche mit dem „Stadt ohne Meer“-Festival in Gießen und versuche, die Tickets für Studierende günstiger anzubieten.

11) Bericht des AStA-Vorstandes

Nils (LiLi): Berichtet, dass sie sich um das Tagesgeschäft kümmern und Gespräche mit dem Personalrat wegen der Personalfragen im KOZ führten.

Kyra (Jusos): Berichtet, dass sie Gespräche mit dem Offenen Haus der Kulturen führten, den Baustart des neuen Studierendenhauses betreuten, indem sie sich an

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

den Gesprächen beteiligten. Zudem kümmerten sie sich um die Unistartmesse, wie z.B. um die Entwerfung neuer Flyer und beteiligten sich an der Erinnerung an und die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen im PEG. Außerdem seien Personalratswahlen, der Nachtragshaushalt sei erstellt worden und man beschäftige sich mit der Festsetzung des Semesterbeitrags.

12) Bericht der studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks Keine Vertreter*innen anwesend.

Juri (Niederrad Jetzt): Bittet, dass sich die Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks wegen des Niederrad-Campus demnächst mal mit Niederrad Jetzt zusammensetzen. Seit Niederrad Jetzt nicht mehr im AStA vertreten sei, ignoriere das Studentenwerk sie leider.

13) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Pascal (Jusos): Berichtet, dass sich die Senatsmitglieder um die Berufung von Professuren und außerplanmäßige Professuren gekümmert hätten.

Kyra (Jusos): Ergänzt, dass sie aktuell auf die Lesung und Verabschiedung der Grundordnung warten würden, welche ständig aufgeschoben werde. Dazu hätten sie noch einige Änderungsanträge, um die Grundordnung demokratischer zu machen.

Pascal (Jusos): Außerdem sei der Hochschulentwicklungsplan vorgestellt worden, es würden europäische Universitätsbündnisse und gemeinsame Studiengänge geplant.

Mariel (Niederrad Jetzt): Fragt, wie es mit QSL aussehe.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass der AStA dazu einen Arbeitskreis verabschiedet habe und zuvor einen offenen Brief geschrieben habe. Auf Landesebene verfolge man nun die gesetzliche Regelung. Mehrere Professuren würden wegfallen, eine werde jetzt zum Beispiel als Stiftungsprofessur vergeben. Außerdem werde eine Senatsklausurtagung der Finanzen abgehalten, nachdem die Gesetzesvorlage da sei.

Juri (Niederrad Jetzt): Erklärt, dass Niederrad Jetzt es nicht gut fände, wie die Wahl der Öffentlichkeitsbeauftragten abgelaufen sei und der Umgang mit Bengigan gewesen sei. Er möchte daran erinnern, dass damals bei den Grünen darauf beharrt worden sei, dass es innerhalb des Öffentlichkeitsbeauftragten eine Oppositionskraft gebe und heute sei das egal.

Präsidiumspause

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

14) 1. Lesung des Nachtragshaushalts 2019 (Drs. 2020/002)

Der Nachtragshaushalt (siehe Anhang) wurde von Mariel (Niederrad Jetzt) in mehreren Blöcken, welche durch die Strukturierung des Dokuments erkenntlich sind, vorgelesen, anschließend konnten immer Fragen dazu gestellt werden.

1. Block

Erik (Pulse of Nature): Lobt, dass der AStA-Vorstand keine Zuführung aus den Rücklagen gebraucht habe und sagt, dass der AStA somit gut gewirtschaftet habe.

Christopher (RCDS): Fragt, woher das hohe Minus bei den Zinsen komme.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass es mittlerweile Negativzinsen gebe.

2. Block

Kjell (SDS): Fragt, woher die vergleichsweise geringe Abführung an die AStA-Zeitung komme.

Keine Antwort

3. Block

Keine Fragen

4. Block

Kjell (SDS): Fragt, woher die hohe Summe bei der Finanzverwaltung komme.

Erik (Pulse of Nature): Antwortet, dass man darauf keinen Einfluss habe, das sei teurer geworden in einer Dimension, auf die der AStA keinen Einfluss habe. Kyra sei gerade nicht da, aber sie wisse zu dem Thema mehr.

5. Block

Christopher (RCDS): Fragt, warum die Aufwandsentschädigungen der autonomen Referate gestiegen seien.

Erik (Pulse of Europe): Antwortet, dass sich Aufwandsentschädigungen nach der Anzahl der Referate berechneten und diese seit Jahren nicht erhöht würden.

Pascal (Jusos): Ergänzt, dass sie sich dazu entschieden hätten, den Vorstand zu verkleinern und dafür die Anzahl der Referate zu erhöhen.

Johannes (Niederrad Jetzt): Fragt, woher die große Differenz vom KOMM und KOZ komme.

Erik (Pulse of Nature): Sagt, dass sie die Frage nicht beantworten könnten, weil das Sache der Betriebe sei.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Juri (Niederrad Jetzt): Erklärt, dass es das KOZ zu erhalten gelte, aber dort gebe es weniger Veranstaltungen, die die breite Masse erreichen. Das erkläre den Anstieg von 40.000 Euro beim KOZ aber nicht.

Johannes (Niederrad Jetzt): Sagt, dass das KOMM noch nie so wenig Geld bekommen habe wie jetzt.

Calvin (LHG): Fragt, warum der Haushalt so geplant worden sei, wenn das KOMM für den Niederrad-Campus so wichtig sei.

Juri (Niederrad Jetzt): Erklärt, dass das KOMM-Gebäude und das KOMM an sich verschiedene Gebäude seien.

Erik (Pulse of Nature): Antwortet auf Calvin, dass mehr Gelder geplant worden seien, als abgerufen wurden.

Natalie (RCDS): Sagt, dass sie im letzten Jahr keine Ausgabe der AStA-Zeitung erhalten habe und fragt, wofür das Geld dann ausgegeben wurde und ob man die AStA-Zeitung etwa bestellen müsse.

6. Block

Kjell (SDS): Fragt, warum keine Sachmittel in die kritischen Wissenschaften flößen.

Mariel (Niederrad Jetzt): Antwortet, dass diese Sachmittel einfach nicht abgerufen würden.

Kyra (Jusos): Korrigiert, dass es das Referat gar nicht mehr gebe, mit den Geldern aber eine Art Verein, der zum Beispiel Tagungen zu Feminismus veranstalte, gefördert werde.

7. Block

Keine Fragen

8. Block

Keine Fragen

9. Block

Kjell (SDS): Fragt, ob das Campus Office überhaupt noch existiere.

Erik (Pulse of Nature): Antwortet, dass das Campus Office noch im random white house bestehe.

Kyra (Jusos): Ergänzt, dass das Campus Office versuche, auf verschiedenen Campi zu sein und dort Beratungsstellen habe, zum Beispiel im IG-Farbenhaus.

Kjell (SDS): Fragt, warum das Campus Office keine Gelder mehr bekomme.

Kyra (Jusos): Erklärt, dass sich die Gelder für das Campus Office mit im Beratungstopf befänden.

10. Block

Keine Fragen

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

11. Block

Keine Fragen

12. Block

Keine Fragen

13. Block

Kjell (SDS): Stellt fest, dass die Druckkosten von 30.000 auf 10.000 gesunken seien und fragt, ob eventuell zu wenig AStA-Zeitungen gedruckt worden seien, weil er gehört habe, dass viele keine bekommen hätten.

Erik (Pulse of Nature): Antwortet, dass keine AStA-Zeitungen verschickt worden seien.

Calvin (LHG): Fragt, woher dann die 10.000 Euro kämen.

Kjell (SDS): Mutmaßt, dass die 10.000 Euro von den ausgelegten Zeitungen kämen.

Natalie (RCDS): Fragt, woher dann die Portokosten in Höhe von 22.000 Euro kämen, wenn die AStA-Zeitung nicht verschickt worden wäre.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass das die Portokosten von der vorletzten Wahl seien und diese Wahlausgabe per Hand verteilt worden sei.

Kjell (SDS): Fragt, ob das so geplant gewesen sei.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass es Kommunikationsprobleme zwischen der Post und dem AStA gegeben habe. Sie hätten die Vertragskündigung der Post nie erhalten, es sei nicht die Schuld des AStAs gewesen.

Natalie (RCDS): Fragt, wo die Zeitungen ausgeteilt wurden, weil sie keine gesehen habe.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass die Zeitungen in allen Foyers ausgelegt worden seien und sie nur da weggeräumt worden wären, wo Wahllokale gewesen seien, weil das sonst als Wahlwerbung gelte. Es habe z.B. Zeitungen im IG-Farbenhaus, im Seminarhaus und im House of Finance gegeben.

Calvin (LHG): Fragt, ob sie trotzdem genauso viele Zeitungen gedruckt hätten, wie wenn diese verschickt worden wären und was sie nun damit machen würden, ob sie damit heizen würden.

Luis (FDH): Fordert dazu auf, über die Zeitung zu reden, wenn es um die Zeitung gehe und nicht, wenn es um den Haushalt gehe.

Calvin (LHG): Beteuert, dass das eine ganz normale Frage gewesen sei.

Mariel (Niederrad Jetzt): Mekrt an, dass man nicht von horrenden Summen sprechen könne, die Kosten seien ja gesunken.

Calvin (LHG): Sagt, dass er findet, man könne immer noch von horrenden Summen sprechen.

14. Block

Keine Fragen

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

15. Block
Keine Fragen
16. Block
Keine Fragen
17. Block
Keine Fragen
18. Block
Keine Fragen
19. Block
Keine Fragen
20. Block
Kjell (SDS): Fragt, bei welchem Konto und welcher Bank man diese riesigen Minuszinsen bekomme.
Kyra (Jusos): Antwortet, dass das bei der Frankfurter Sparkasse der Fall sei und der AStA nicht zur Commerzbank o.ä. habe wechseln wollen, sondern der Frankfurter Sparkasse habe treu bleiben wollen.
21. Block
Keine Fragen
22. Block
Keine Fragen
23. Block
Keine Fragen
24. Block
Keine Fragen

Abstimmung über den Nachtragshaushalt

15 Ja

5 Nein

2 Enthaltungen

15) 2. Lesung des Nachtragshaushalts 2019

Johannes (Niederrad Jetzt): Wünscht sich, dass beim nächsten Mal, wenn über den Haushalt geredet werde, alle vernünftig darauf vorbereitet seien und zu allen Punkten etwas sagen könnten und man nicht immer nur an irgendwelche nicht anwesenden Leute verwiesen werde.

Fragen zur AStA-Zeitung:

Calvin (LHG): Fragt, was mit den ganzen gedruckten Zeitungen passiert sei.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kyra (Jusos): Antwortet, dass der Druckvertrag noch bestehe und sie nicht gewusst hätten, dass der Postvertrag auslaufe.

Calvin (LHG): Fragt, wann der Vertrag abgeschlossen worden sei.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass das irgendwann in den 90er Jahren gewesen sei.

Erik (Pulse of Nature): Bemerkte, dass sich das StuPa demokratisch auf diese analoge Form der AStA-Zeitung geeinigt habe.

Natalie (RCDS): Fragt, wann die AStA-Zeitung wieder verschickt werden solle.

Erik (Pulse of Nature): Antwortet, dass die nächste Ausgabe wieder verschickt werde.

Calvin (LHG): Fragt, ob der Vertrag aus den 90ern günstiger gewesen sei.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass der Vertrag immer angeglichen worden sei. Deshalb habe der AStA leider nichts gespart. Der AStA habe einen Pressevertrag, bei dem er vier Ausgaben pro Jahr verschicken müsse.

Calvin (LHG): Fragt, was der AStA viermal im Jahr verschicke.

Kyra (Jusos): Antwortet, dass die AStA-Zeitung viermal im Jahr verschickt werde.

Calvin (LHG): Merkt an, dass es immer noch deutlich billiger sei, wenn es die Zeitung nur online gäbe.

Kyra (Jusos): Sagt, dass das aber nicht möglich sei, weil der AStA nicht alle E-Mail-Adressen der Studierenden habe.

Fragen zum Kommunikationszentrum:

Natalie (RCDS): Sagt, dass die Einnahmen auf 20.000 Euro gestiegen seien und die Ausgaben seien noch ein bisschen gestiegen. Sie fragt, wie das sein könne.

Erik (Pulse of Nature): Verweist an die Zuständigen.

Natalie (RCDS): Fragt, wer die Zuständigen seien.

Erik (Pulse of Nature): Sagt, dass das das Präsidium wisse.

Mariel (Niederrad Jetzt): Sagt, dass sie das nicht wisse.

Kyra (Jusos): Antwortet Natalie, dass das vor allem an den Krankheitsfällen gelegen habe. Der AStA habe nun aber ein neues KOZ-Konzept mit Veranstaltungen, die auf lange Sicht das KOZ beleben würden. Das neue Konzept brauche aber erstmal Zeit, um sich im Haushalt widerzuspiegeln.

Natalie (RCDS): Fragt erneut, wer die Zuständigen seien.

Erik (Pulse of Nature): Nennt Natalie eine E-Mail-Adresse.

Beschließung des Nachtragshaushalts:

15 Ja

5 Nein

2 Enthaltungen

Der Nachtragshaushalt wurde angenommen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Persönliche Erklärung:

Wynja (SDS): Erklärt, dass der SDS erstmal keine Mängel am Nachtragshaushalt festgestellt habe, der SDS aber eher aus Protest gegen das Verfahren nicht für den Nachtragshaushalt stimmen können, weil er das Dokument vor der Sitzung nicht erhalten habe und sich so nicht ausreichend damit beschäftigen könne.

16) Sachanträge

Keine Sachanträge

17) Resolutionen

Resolution der Rosa Liste zu All-Gender-Toiletten (siehe Anhang)

Calvin (LHG): Fragt, was dagegenspreche, auf die Toilette zu gehen, mit der man sich identifiziere. Er kenne sich mit der Thematik nicht richtig aus, deshalb frage er nach.

Gönni (Rosa Liste): Antwortet, dass diese Toiletten genau für die Leute sein sollen, die sich mit keinem Geschlecht identifizieren könnten.

Calvin (LHG): Fragt, ob die betroffenen Personen nicht die Toilette des Geschlechts benutzen könnten, zu welchem sie sich am ehesten zuordnen.

Marco (Rosa Liste): Antwortet, dass es Menschen gebe, die sich weder als Frau noch als Mann definierten und es da auch kein „Ehestes“ gebe. Diesen Leuten könne man nicht sagen, sie sollten sich entscheiden.

Calvin (LHG): Schlägt vor, dass man sagen könnte, dass es eine Toilette mit Pissoir und eine ohne gebe, ohne diese mit „männlich“ und „weiblich“ zu belabeln.

Natalie (RCDS): Fragt nach der Gewalt auf den Toiletten.

Gönni (Rosa Liste): Antwortet, dass Jannik bzw. Rosa leider nicht mehr da sei, aber er das selbst schon erfahren habe.

Natalie (RCDS): Fragt, welche Toiletten dafür vorgesehen seien.

Gönni (Rosa Liste): Antwortet, dass bisher keine konkreten Toiletten ausgewählt seien, es aber in jedem Gebäude mindestens eine All-Gender-Toilette geben solle.

Johannes (Niederrad Jetzt): Bemängelt, dass er die Zweifel der anderen nicht verstehe und alle StuPaner*innen noch Studenten seien und sich besser verhalten sollten als Erwachsene. Die Resolution sei in keinem Punkt anzufechten, sie tue niemandem weh, sondern bringe nur Leuten etwas.

Kjell (SDS): Sagt, dass er die Resolution für sehr unterstützenswert halte und es lustig finde, dass Calvin eigentlich gerade festgestellt habe, dass er den Antrag gut finde.

Allerdings sei zu bedenken, dass, wenn alle Toiletten All-Gender-Toiletten wären, es keine Rückzugsorte mehr für Frauen gebe, weil auf ihre Toilette auch Männer gehen könnten. Das könne dann vielleicht wieder zu Gewalt führen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Marco (Rosa Liste): Sagt, dass es die Möglichkeit gebe, dass man alle Frauentoiletten zu All-Gender-Toiletten mache und dann noch eine Toilette für Zis-Männer einrichte.

Natalie (RCDS): Fragt, ob es eine rechtliche Grundlage für getrennte Toiletten gebe und wie viele Leute von den All-Gender-Toiletten betroffen seien.

Gönni (Rosa Liste): Korrigiert Marco und sagt, dass es im Grunde genau andersrum sei. Es gebe eine rechtliche Grundlage, die zum Beispiel für die Gastronomie, Schulen und Universitäten gelte. Das Ziel sei nicht, alle normalen Toiletten abzuschaffen, sondern irgendwo auch irgendeine All-Gender-Toilette zu haben, die sie aber auch nicht irgendwo im siebten Stock befinde.

Calvin (LHG): Sagt, dass er sich in der Thematik auch nicht genau auskenne, aber sich frage, ob es für die Leute wirklich ein Problem sei, die Toilette auszuwählen. Er schlägt vor, unter „männlich“ und „weiblich“ noch den Zusatz „All Gender welcome“ zu schreiben.

Nils (LiLi): Stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.

Calvin (LHG): Hält Gegenrede mit der Anmerkung, dass er gerne noch etwas dazu lernen würde.

Abstimmung über GO-Antrag auf Schließung der Redeliste GO-Antrag angenommen

Pia (Grüne): Sagt, dass sie es nicht gut finde, zu fragen, wie viele Leute von den All-Gendern-Toiletten betroffen seien.

Gönni (Rosa Liste): Reagiert auf Calvin, dass er seinem Gedankengang nicht folgen könne und die Rosa Liste mit der Resolution niemandem etwas wegnehme. Manche Leute hätten eben ein Problem damit, sich zuzuordnen.

Calvin (LHG): Sagt, dass die grundlegende Frage sei, ab wann es genug Betroffene seien, damit die All-Gender-Toiletten sinnvoll seien. Wenn man das nach den kleinsten Anzahlen ausrichten würde, dann sei das eine Ressourcenverschwendung. Es gebe an der Goethe Uni schließlich keine Leute, die vor den Toiletten stünden und jemanden diskriminierten, weil er auf die falsche Toilette gehe.

Abstimmung über die Resolution der Rosa Liste

17 Ja

1 Nein

4 Enthaltungen

Die Resolution der Rosa Liste wurde angenommen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

18) Verschiedenes

Kyra (Jusos): Merkt an, dass alle ihren Müll wegräumen und die Tische wieder richtig räumen sollen, weil die Pupille am nächsten Tag wieder in den Feststaal wolle.

Nils (LiLi): Kritisiert, dass mit dem SDS wieder Antisemiten ins StuPa eingezogen seien.

– Ende der Sitzung –

Felix Große-Besten

Fabienne Taller

Präsident des

Schriftführerin

Studierendenparlaments